

Tieflande geschieden ist. Am schmalsten ist Niederdeutschland natürlich in W., zumal an der Spitze des europäischen Gebirgsdreiecks (wenig über 150 km), und man unterscheidet danach nach der Abdachung zur Nordsee oder zur Ostsee passend das westliche und das östliche Niederdeutschland, beide vielfach verschiedenen Charakters.

1. Das westliche Niederdeutschland (das westliche Tief-land), die Abdachung am Nordwestrande des Gebirgsdreiecks zur Nordsee, enthält die Schelde, den Unterlauf des Rheins mit dem Rheindelta, die Ems, die Jade und den Unterlauf der Weser.

a) Die Schelde entspringt auf den letzten Vorbergen der Ardennen. Sie ist ein vollkommener Niederungsstrom, hat wenig Gefälle, wird bald sehr tief und wasserreich und ist durch Kunst fast von der Quelle an schiffbar. Bei Antwerpen trägt sie Seeschiffe. 22 km unterhalb teilt sie sich in die breiten Wasserstraßen Wester- und Oster-Schelde; allein ein Damm, welcher durch die Oster-Schelde gezogen ist, zwingt alles Wasser durch den südlichen Arm, die sehr breite Wester-Schelde, in die Nordsee auszufließen.

b) Der Niederrhein, bei Bonn 43 m über dem Meere, beginnt schon 150 km von der Küste sich zu teilen; daß in den Verzweigungen gerade der zuletzt schwächste Arm den Namen Rhein behält, ist Zufall und Nebensache. Dem feinen deutschen Strom schüttet so mächtige Wassermassen in den Ozean wie der Rhein.

Der linke Hauptarm, die Waal, empfängt $\frac{1}{2}$ der Wassermasse; dazu führt ihm die Maas (§ 100, 3) noch erhebliche Verstärkung an Wasser zu. Nach der Aufnahme derselben nimmt er den Namen Merwede an und geht in mehreren Armen in das Meer.

Der rechte Hauptarm dagegen behält den Namen Rhein. Nach kurzem Laufe entsendet er die Zijfel [Ijssel] mit dem dritten Teile seiner Wassermasse in den Meerbusen der Zuderzee [Fleudersee]. Demnach verhalten sich in ihrer Wassermasse Waal, Rhein und Zijfel wie 6 zu 2 zu 1. Nochmals indessen entzieht dem Rhein die (wahrscheinlich einst künstlich angelegte) Abzweigung des Ved mehr als die Hälfte seines Wassers, so daß nur ein spärlicher Fluß übrig bleibt, der unter dem Namen „Rhein“ (auch „Alter Rhein“ genannt) unterhalb Leiden durch ein Schleusentor in das Meer geht.

In Dämme eingeschlossen, liegt der Spiegel des Rheins in den Niederlanden so hoch über dem ihn umgebenden Lande, daß er aus demselben keine Zuflüsse mehr aufzunehmen vermag.

c) Die Ems entspringt auf der durch Pferdequast bekannten Senner Heide, wo die Egge in den Teutoburger Wald übergeht, fließt meist durch ebene, wiesige Gegenden, trägt gegen das Ende ihres Laufes Seeschiffe, tritt in den Dollart (der erst 1277 und 1278 durch das Versinken von 50 Ortschaften entstand), dann aber als Oster- und Wester-Ems (durch die Insel Borkum geschieden), 6 km breit, also schon mecrähnlich, in das Meer. Welche Richtung des Laufes? Unter rechtem Winkel mündet rechts die Hase, von den letzten Ausläufen der Weserberge (§ 101, 2).